

Gute Medien – Böser Krieg?

Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus

Sonntag, 9. Juli – Freitag, 14. Juli 2006, 23. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) , Burg Schlaining

Medienzensur, Repressionen gegenüber kritischen JournalistInnen und der Zusammenhang von Quoten, Auflagen und Kriegen sind keine neuen Phänomene. Der Bereich der Medien – die auch als „vierte Gewalt“ bezeichnet werden – durchlebte jedoch in der letzten Dekade vielerorts rasante technische und politische Entwicklungen, die die Berichterstattung um Krieg und Frieden veränderten. Diese Veränderungen sind an den Ausprägungen der Kriege von Vietnam – der erste in die Wohnzimmer getragene Krieg – über den Golfkrieg 1991 („Krieg als Videospiele“), den Kosovo-Krieg 1999 bis zum „permanenten Krieg gegen den Terror“, der in der Folge des 11.9.2001 zum Afghanistan-Krieg 2001 und dem noch andauernden Irak-Krieg geführt hat, zu beobachten. Die „embedded journalists“ im Irak stellen einen vorläufigen Höhepunkt der medialen Präsentation von Kriegen durch die Kriegsstrategen dar und sind eine veränderte Art von Zensur. Nicht selten wird von einem nur auf wenig Widerstand stoßenden „hijacking“ der großen Medienstationen durch die US-Administration gesprochen. Das Bombardement eines Büros des arabischen Senders Al Jazeera im Zuge des Irak-Krieges ist nur ein Beispiel für den „Umgang“ der politischen und militärischen Eliten mit den Medien.

Die Entwicklung vor dem Irak-Krieg 2003, nämlich die Übernahme der Behauptung der Existenz von Massenvernichtungswaffen im Irak und der irakischen Verbindungen zu Al Kaida durch vielbeachtete Medien, lassen folgende Gedanken von Karl Kraus wieder aufflammen: „Wie wird die Welt regiert und in den Krieg geführt? Diplomaten belügen Journalisten und glauben es, wenn sie's lesen.“

Patriotismus ist nicht selten ein Mittel zur Disziplinierung und Schaffung parteiischer und eskalierend wirkender Berichterstattung, die zumeist nur die Kategorien ‚Gut‘ oder ‚Böse‘ kennt. Ayman al-Sawahiri, Stellvertreter von Osama Bin Laden, meinte: „Mehr als die Hälfte dieses Kampfes findet auf dem Schlachtfeld der Medien statt, denn wir befinden uns in einer Medienschlacht, einem Wettrennen um Herz und Denken der Muslime.“ US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld sieht die Wahrheit auf „unserer Seite“ und meint, dass der Kampf auf dem Feld der weltweit öffentlichen Meinung gewonnen oder verloren wird.

Angesichts der von Militärs im Krieg aufbereiteten Medienberichte für die oft tausende Kilometer entfernten Redaktionen und Presseagenturen stehen seriös und hintergründig recherchierende ReporterInnen vor schwierigen Herausforderungen. Die Beschleunigung der Kommunikationsmöglichkeiten zum Echtzeitkrieg im TV und im Internet lässt journalistisches Nachfragen kaum mehr zu. Die Militärs und Public-Relations-Firmen sind zentrale Akteure bei der Lenkung und Kontrolle von Nachrichten geworden. Ein Kriegsausbruch zum Hauptabendprogramm ist eine dramatische Realität, die die Kassen für Werbeeinnahmen klingen lässt.

Interessant erscheinen nicht nur die veränderten Rahmenbedingungen für kritischen Journalismus, sondern auch die Perspektive auf jene Konflikte, die abseits der Weltöffentlichkeit in der südlichen Hemisphäre des Globus toben. Von dieser selektiven Wahrnehmung ist die Mehrzahl der aktuellen Kriege betroffen.

Differenzierungen und neue Ansätze sind erforderlich. Angesichts der zunehmenden Medienkonzentration auf Grund nationaler und internationaler Medienkonzernfusionen kommt alternativen, an der Konfliktlösung orientierten Formen der Berichterstattung eine wichtige demokratische Rolle zu. Unterschiedliche Internetportale, freie Radios oder alternative Zeitschriften verstehen sich oftmals als Gegenmacht zu regierungsassistierenden Medien. Die Vielzahl der Nischenprodukte zur Berichterstattung leisten einen wichtigen Beitrag zur Unterscheidung zwischen so genannter objektiver Kriegsberichterstattung und Friedensjournalismus.

Thomas Roithner

Sonntag, 9. Juli 2006

- 15.00 Uhr Anreise und Anmeldung
18.00 Uhr Begrüßung Thomas Roithner (ÖSFK Wien)
 Eröffnung Gerald Mader (Präsident des ÖSFK)
 Georg Pehm (Abg. zum Burgenländischen Landtag)
 Festvortrag Journalismus: Freiheit und Verantwortung
 Freimut Duve (OSZE-Beauftragter für die Freiheit
 der Medien 1998 – 2004, MdB, Publizist)

Empfang durch die Burgenländische Landesregierung
und gemeinsamer Abend im Hof der Burg Schlaining

Montag, 10. Juli 2006

- 9.30 – 12.30 Uhr **Die vierte Gewalt –
 Vom Kriegsberichterstatter zum Brandstifter?**
- Kriegsberichterstattung. Vom Telegraphen zum Echtzeitkrieg und Internet
 Mira Beham (OSZE-Diplomatin, Publizistin und Journalistin)
 - Sprache des Krieges, Bilder des Krieges –
 Medien als Kriegstreiber: Jugoslawien, Irak, Iran
 Heinz Loquai (Brigadegeneral a.D., Universität Köln)
- Moderation: Annette Scheiner (Journalistin, ORF Weltjournal)
- 14.30 Uhr Vorstellung der Workshops
- 15.00 – 18.00 Uhr Workshops
- 20.00 Uhr Vortrag:
 **Vom ‚Schurkenstaat‘ zum Kriegsziel?
 Die Entwicklung des Iran-Konflikts und die Rolle der Medien**
 Ulrich Tilgner (25 Jahre Journalist in Krisengebieten, ZDF-
 Sonderkorrespondent für den Nahen und Mittleren Osten)
 Moderation: Christa Hager (Journalistin, derstandard.at)

Dienstag, 11. Juli 2006

- 9.30 – 12.30 Uhr **Die halbe Wahrheit ist eine ganze Lüge –
 Medien und der „permanente Krieg gegen den Terror“**
- Die Medienkrieger. Strategische Manipulation durch das US-Militär
 Jürgen Rose (Oberstleutnant der Bundeswehr)
 - Die Schlacht der Lügen?
 Kriegs- und Krisenberichterstattung zwischen Objektivität und Manipulation
 Thomas Seifert (Journalist, Die Presse)
- Moderation: Walter Fikisz (Journalist, Kirchenzeitung)
- 15.00 – 18.00 Uhr Workshops

20.00 Uhr Podiumsdiskussion

„Kampf der Kulturen“ – medial inszeniert oder Realität?

- Omar Al-Rawi (Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen)
- Fritz Hausjell (Universität Wien)
- Karin Kneissl (Journalistin, Nahostexpertin)
- Wolfgang Schober (Medienexperte, BMLV)

Moderation: Wolfgang Machreich (Journalist, Die Furche)

Mittwoch, 12. Juli 2006

9.30 – 12.30 Uhr **Arabische Medien und Medienstrategien nach dem 11.9.2001**

- Die Rolle der Medien seit dem 11.9.2001 im arabischen Raum
Aktham Suliman (Al Jazeera)
- Die Medien in der islamischen Welt: Von der Hofberichterstattung zum Weblog
Karin Kneissl (Journalistin, Nahostexpertin)
- Terror-Campaigning im Internet-Zeitalter:
Die Medien-Strategie der Al-Kaida und der globalen islamistischen Netzwerke
Georg Schöfbänker (Politologe, OISR Linz)

Moderation: Cornelia Krebs (Journalistin, ORF Radio)

15.00 – 18.00 Uhr Workshops

20.00 Uhr

Filmabend zu Medien und Krieg

(die Teilnahme am Filmabend ist kostenlos und steht allen offen)

Donnerstag, 13. Juli 2006

9.30 – 12.30 Uhr **Abseits von „Gut“ und „Böse“ – Medienpolitische Ansätze zur konfliktsensitiven Berichterstattung**

- Friedensjournalismus als Beitrag zur Gewaltprävention?
Nadine Bilke (Journalistin, ZDF)
- Die islamischen Teufel in Teheran
Ein Fallbeispiel für die Missachtung objektiver Berichterstattung
und die Chancen friedensjournalistischer Ansätze
Andreas Zumach (Journalist, Genf)

Moderation: Johannes Kaup (Journalist, ORF Ö1)

15.00 – 18.00 Uhr Workshops

ab 19.30 Uhr

Großes **Burgfest**

im Hof der Burg Schlaining mit Afrikali (Tansania)

(Sieger des Interregional Festival Music Crossroads Southern Africa 2005)

Freitag, 14. Juli 2006

9.00 – 9.45 Uhr

Friedensgottesdienst in der Burgkapelle

Monika Heitz (Altkatholische Kirche)

- 10.00 – 12.30 Uhr **Die Medien und der Weg in den Irak-Krieg.
Vergebene Chancen der Prävention und die Lehren aus dem Krieg**
Hans-Christoph Graf Sponeck
(ehemaliger Leiter des UN-Hilfsprogramms im Irak)
- Moderation: Johannes Marlovits (Journalist, ORF)
- 12.30 Uhr Abreise der TeilnehmerInnen

Workshops:

Die Workshops finden parallel von Montag bis Donnerstag jeweils von 15 – 18 Uhr statt.

Workshop 1: Integrativworkshop „Gute Medien – Böser Krieg?“

Die Vorträge der Sommerakademie werden eine Reihe von spannenden Zugängen zur Welt der Medien und zum Krieg eröffnen. Dieser Workshop wird versuchen – gemeinsam mit den Vortragenden des Vormittags – einen roten Faden dieser Sommerakademie aufzunehmen und die Diskussionen der Vormittage im Workshop weiterzuführen und zu vertiefen.

Der Workshop wird mit den TeilnehmerInnen Zusammenhänge über die Beiträge der ReferentInnen herstellen, mit diesen eingehend diskutieren und Bezüge zu den Tätigkeitsfeldern der TeilnehmerInnen herstellen.

Leitung: Peter Steyrer (Grüner Klub)

Workshop 2: Die kommenden Kriege und ihre mediale Vorbereitung

Ressourcen, Menschenrechte, Machtgewinn – zwischen den offiziellen Begründungen der Politik für Aufrüstung und Kriegsführung und den tatsächlichen Motiven liegen oft Welten. Das haben die drei völkerrechtswidrigen Präventivkriege gegen Irak, Afghanistan und Serbien/Montenegro deutlich gemacht. Die Medien dienen meistens der Verschleierung oder Verharmlosung von Interessen, die zu Kriegen führen, statt rechtzeitig für die kritische Aufklärung dieser Interessen zu sorgen.

Der Workshop befasst sich mit den in der Öffentlichkeit noch immer weitgehend tabuisierten Entwicklungen, die künftige militärische Auseinandersetzungen auslösen könnten (darunter der eskalierende globale Verteilungskampf um die immer knapper werdenden fossilen Energieressourcen Öl und Gas sowie das Streben der EU, Chinas, Russlands und Indiens nach einer Machtbalance mit den USA) und der bisherigen Behandlung dieser Entwicklungen durch die Medien.

Leitung: Andreas Zumach (Journalist, Genf)

Workshop 3: Was Journalismus für den Frieden tun kann Aufgaben einer konstruktiven Konfliktberichterstattung

Was hat Journalismus mit Frieden zu tun? Nicht viel könnte man meinen, wenn eine Nachrichtensendung mal wieder nur über Kriege berichtet und eine Boulevardzeitung in großen Lettern den Asylbetrug anprangert. Wie Journalistinnen und Journalisten das Weltbild der Medien zusammensetzen, will dieser Workshop erst einmal Meldung für Meldung auseinander nehmen.

Ausnahmesituationen wie der Irak-Krieg 2003 geben darüber genauso Aufschluss wie die alltäglichen Entscheidungen in den Redaktionen.

Doch die Kritik bleibt nicht bei der Demontage, sondern macht sich auf die Suche nach Alternativen: Wie könnte Journalismus einen Beitrag zur demokratischen Meinungsbildung über (militärische) Gewalt leisten? Die Schlüssel zu einer konstruktiven Konfliktberichterstattung sind Konfliktanalyse, Wahrhaftigkeit und Empathie. Mit Beispielen und in praktischen Übungen wird erarbeitet, wie ein solcher Friedensjournalismus aussehen könnte.

Leitung: Nadine Bilke (Journalistin, ZDF-Online)

Workshop 4: **Herrschender Diskurs – herrschende News**

„Hegemonie“ scheint der neue Schlüsselbegriff zur Erklärung der Verhältnisse in unserer Welt zu sein. Und in Anlehnung an Antonio Gramsci wird in der sich mehr oder weniger kritisch verstehenden Sozialwissenschaft nun über die (notwendige) Schaffung von „Gegenhegemonie“ diskutiert. Solche Debatten, so wichtig und notwendig sie sind, laufen jedoch Gefahr, nicht mehr nach den Interessen und Strukturen zu fragen, die die Deutungshoheit in Konflikten bestimmen und die Meinungs- und Definitionsführerschaft erklären. Um dieser Frage näher zu kommen, wird es notwendig sein,

- nicht nur zu eruieren, *was* und *wie* berichtet wird,
- sondern auch zu fragen, *warum was nicht* berichtet wird,
- und schließlich Hypothesen zu erarbeiten, die sowohl die Art der Berichterstattung wie auch die *no-news* erklären helfen.

Die Teilnahme ist auf 25 Personen beschränkt.

Leitung: Werner Ruf (Universität Kassel)

Workshop 5: **Argumentarium „Für und wider den Krieg“**

Mit welchen Argumenten wird anlässlich internationaler Konflikte in Diskursen in der Politik, in Medien, am Arbeitsplatz oder am Stammtisch ein Krieg als unvermeidbar oder notwendig begründet? Wodurch können diese entkräftet werden, was sind die wichtigsten Gründe gegen einen Krieg?

Orientiert am aktuellen Fallbeispiel USA-Iran – seit 2003 ist in wechselnder Intensität von einem möglichen bzw. bevorstehenden Krieg der USA gegen den Iran die Rede – soll ein Kompendium überzeugender Argumentationen erarbeitet werden. Dabei soll die Arbeitsgruppe zunächst die bislang in Politik und Medien vorgebrachten kriegsbejahenden Gründe zur Kenntnis nehmen, um diese dann mit eigenständig entwickelten Argumentationen zu entkräften. Hierbei wird auf bereits vorliegende Handreichungen in der Literatur sowie im Internet zurückgegriffen.

Leitung: Fritz Hausjell (Universität Wien)

Workshop 6: **Die geheimen Spielregeln der Macht Wie wir Ziele durchsetzen und Übergriffe abwehren können**

Der Umgang mit den Medien, Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying auf der Seite der Mächtigen und Einseitigkeit der Information, Überinformation, Desinformation auf der Seite der KonsumentInnen. Wer hat heute noch die Macht, die Gesellschaft zu

ändern? Wann immer wir an die Grenzen der Gemeinsamkeit stoßen und Interessenskonflikte auftreten, sind Mechanismen der Macht wirksam. Meist verdrängen wir die Notwendigkeit, rechtzeitig dafür zu sorgen, dass wir über ausreichend Macht verfügen. Doch Macht-Kompetenz, die Entwicklung von Abwehr- und Durchsetzungsstrategien ist erlernbar. Dieser Workshop bringt den TeilnehmerInnen neue Erkenntnisse und führt zu einem bewussten und kultivierten Umgang mit eigenen und fremden Macht-Ansprüchen.

Leitung: Christine Bauer-Jelinek
(Wirtschaftscoach und Psychotherapeutin)

Workshop 7: **Die Sprengkraft von kritischem Friedensjournalismus
Vom Idealbild der Theorie zum beinharten Arbeitsalltag**

Mord und Totschlag „machen an“, sagen Medienmacher und rechtfertigen damit gerne die Art und Weise, wie und warum sie uns vermeintliche Realität „unverblümt“ in unsere Wohnzimmer zaubern. Hokuspokus!

Medien als Kriegshetzer – eine Binsenweisheit? Bekanntlich ist die Welt aber nicht bloß schwarz und weiß. Demzufolge muss es also wenigstens eine Alternative zur herkömmlichen Berichterstattung geben. Wie diese aussehen kann, sollen diverse Beispiele aus der Praxis zeigen. Ausgehend vom Idealbild, wie es die Theorien zeichnen, werden JournalistInnen aus den unterschiedlichsten Genres dem Workshop mit ihrem Erfahrungsschatz Leben einhauchen.

Zwischen den Extremen Friedenjournalismus und Kriegpropaganda erstreckt sich ein kunterbuntes Universum kritischer Medienberichterstattung, das es zu bereisen, beleuchten, hinterfragen und verstehen gilt. Der Workshop soll dabei *eine* mögliche Hilfestellung bieten. Denn Antworten gibt es zahlreiche – die wahre Kunst ist es, die richtigen Fragen zu stellen.

Leitung: Ursula E. Gamauf (ÖSFK Stadtschlaining)

Workshop 8: **Krieg und Medien – Analysen und Perspektiven
der jungen ForscherInnengeneration**

Die Sommerakademien der letzten Jahre erfuhren eine stete Zunahme von interessierten TeilnehmerInnen, aus teils sehr unterschiedlichen Kontexten und Altersgruppen – so ist auch die Zahl der jungen TeilnehmerInnen mit jedem Jahr gewachsen. Darum soll dieser Workshop erstmals eine Möglichkeit für NachwuchswissenschaftlerInnen bieten, ihre Gedanken, Theorien und Thesen zum Thema „Krieg und Medien“ im Rahmen der Sommerakademie zu präsentieren und zu diskutieren. Dies umfasst sowohl mündliche Vorträge mit anschließenden Diskussionen, als auch eine visuelle Darstellung der erarbeiteten Themen durch die Erstellung von Postern, die während der ganzen Woche zur Ansicht ausgestellt werden. Die Vortragenden profitieren nicht nur durch die Diskussion ihrer Arbeit in einem außeruniversitären Rahmen, sondern werden auch in Form einer anschließenden Online-Publikation auf der Homepage des ÖSFK belohnt.

Nähere Informationen zur Themen-Ausschreibung (call for papers), Inhalt und Methodik des Workshops (Vorgaben für Vorträge, Poster und Online-Publikation) sind unter folgendem Link abrufbar: <http://www.aspr.ac.at/workshop8.htm>

Leitung: Rita Glavitza, Georg Leitner
(StudentInnen der Kultur- und Sozialanthropologie)

Workshop 9: **Tote Bilder zum Leben erwecken. Pädagogische Auseinandersetzung mit Bildern von Krieg und Terrorismus**

Bilder – noch mehr bewegte Bilder – prägen unsere Eindrücke über Ereignisse weit mehr als Texte. In der Friedenspädagogik gilt es deshalb zum einen, die Bildverhaftetheit in der Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen zu nützen, um darüber ins Gespräch zu kommen. Zum andern geht es darum, Bilder vom Krieg zu entschlüsseln, zu entzaubern und in Frage zu stellen – „klarzumachen, von welchem Interesse die Berichterstattung gesteuert wird, alternative Quellen offen zu legen und zum Zweifel zu ermutigen“ (Peter Glotz). Ziel des Workshops ist es, Bilder vom Krieg zum Leben zu erwecken, Entwicklungen und Prozesse nachvollziehbar zu machen und über gemeinsame Auswege und Handlungsperspektiven zu fantasieren.

Zusätzliches Material zum Thema finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.aspr.ac.at/workshop9.htm>

Leitung: Hans-Peter Graß (Friedensbüro Salzburg)

Vortragende

Omar Al-Rawi, Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen, Integrationsbeauftragter der islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Abgeordneter zum Wiener Landtag, Gemeinderat der Stadt Wien

Christine Bauer-Jelinek, Wirtschaftscoach und Psychotherapeutin, Gründerin und Leiterin des Instituts für Macht-Kompetenz, Bestsellerautorin, Lehrbeauftragte der Wirtschaftsuniversität Wien

Mira Beham, Diplomatin bei der OSZE, Publizistin und Journalistin

Nadine Bilke, Online-Redakteurin des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF)

Freimut Duve, Beauftragter der OSZE für die Freiheit der Medien 1998 – 2004, 1980 – 1998 Bundestagsabgeordneter, Publizist

Walter Fikisz, Journalist, Chefredakteur der Eisenstädter KirchenZeitung

Ursula E. Gamauf, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung, Schlaining

Rita Glavitzka, Diplomandin am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Hans-Peter Graß, Geschäftsführer des Friedensbüros Salzburg, Sonderpädagoge und diplomierter Erwachsenenbildner

Christa Hager, Journalistin, derStandard.at

Fritz Hausjell, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien

Monika Heitz, Oberstudienrätin, Altkatholische Kirche

Johannes Kaup, Journalist, ORF, Ö1, Abteilung Wissenschaft, Bildung und Religion

Karin Kneissl, Journalistin, Nahostexpertin, Lehrbeauftragte u.a. an der Diplomatischen Akademie Wien

Cornelia Krebs, Redakteurin Journal Panorama, Ö1, ORF

Georg Leitner, Student der Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Heinz Loquai, Brigadegeneral a.D., Lehrbeauftragter Universität Köln

Wolfgang Machreich, Journalist, Die Furche

Gerald Mader, Präsident des Friedenszentrums Schlaining

Johannes Marlovits, Journalist, Außenpolitische Berichterstattung, ORF

Georg Pehm, Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag

Thomas Roithner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Außenstelle Wien und Programmkoordinator dieser Akademie

Jürgen Rose, Oberstleutnant der Bundeswehr, Diplompädagoge und Publizist, München

Werner Ruf, Professor für Internationale Politik, Universität Kassel

Annette Scheiner, Moderatorin und stv. Sendungsverantwortliche des TV-Auslandsmagazin „Weltjournal“ im ORF

Wolfgang Schober, Forscher und Lehrer an der Landesverteidigungsakademie (LVAK) im Fachbereich Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

Georg Schöfbänker, Politikwissenschaftler, Österreichisches Informationsbüro für Sicherheitspolitik und Rüstungskontrolle (OISR), Linz

Thomas Seifert, Journalist, Die Presse, Berichte vor Ort u.a. aus Kosovo, Afghanistan, Irak, Tschetschenien, Sudan, Sierra Leone, Mocambique, Äthiopien für internationale Zeitungen und TV-Stationen, Buchautor

Hans-Christoph Graf Sponeck, Anthropologe und Demograph, ehemaliger beigeordneter UN-Generalsekretär und ehemaliger Koordinator des „Öl für Lebensmittel“-Programmes im Irak, über 30 Jahre im Dienst der UNO, Buchautor

Aktham Suliman, Büroleiter und Korrespondent von Al Jazeera, Berlin

Peter Steyrer, studierte Kommunikationswissenschaft und Philosophie, Koordinator für Europapolitik im Grünen Klub im Parlament, Wien

Ulrich Tilgner, seit über 20 Jahren Journalist in Krisengebieten des Nahen und Mittleren Ostens für deutschsprachige TV-Stationen, leitet das Büro des ZDF in Teheran

Andreas Zumach, Journalist, UNO-Korrespondent für deutsche, schweizerische und österreichische Zeitungen, Rundfunk und Fernsehanstalten, Buchautor, Genf

Friedenszentrum Burg Schlaining

In der südburgenländischen Stadtgemeinde Stadtschlaining sind zwei Friedensinstitutionen beheimatet: Das 1982 gegründete Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) und das 1987 mit Hilfe von europäischen UNESCO-Organisationen gegründete Europäische Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU). Beide Institutionen sind als private, gemeinnützige, überparteiliche und unabhängige Vereine organisiert und beide werden von ihrem Gründer und geschäftsführenden Präsidenten Gerald Mader geleitet. Beiden Institutionen wurde 1995 von der UNESCO der Preis für Friedenserziehung verliehen.

Das ÖSFK hat das Ziel, zur weltweiten Förderung des Friedens und zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen beizutragen. Entsprechend engagiert sich das ÖSFK in Forschung, Ausbildung und friedenspolitischer Praxis. Den Ausbildungsschwerpunkt bilden Programme zur Qualifizierung von Fachkräften für Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die sich mit Friedenseinsätzen in Konfliktregionen beschäftigen, wie das „International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program“ (IPT), das „Mission Preparation Training Program for the OSCE“ (MPT) und die „Summer Academy on OSCE“. Die viel besuchte deutschsprachige Sommerakademie findet heuer zum 23. Mal statt. Für die EU ist das ÖSFK ein wichtiger Koordinator zur Entwicklung von EU-weiten Ausbildungsstandards und Trainingsprogrammen für Fachkräfte, die in den Bereichen Rechtsstaatlichkeit und zivile Administration in Krisengebieten eingesetzt werden.

Im Bereich Mediation in internationalen Krisenregionen konnten in den letzten Jahren Dialogworkshops und Vermittlungsprojekte in Kooperation mit dem österreichischen Außenministerium durchgeführt werden. Seit 1996 werden spezifische Programme in Südosteuropa und dem Südkaukasus durchgeführt und seit 1997 auch in Afrika. Seit 2001 engagiert sich das ÖSFK in Zentralasien und unterstützt die Friedensbemühungen in Sri Lanka.

Die EPU führt englischsprachige Studienprogramme in „Peace and Conflict Studies“ auf postgraduiertem universitärem Niveau durch. Die EPU verbindet akademische Analyse mit Praxisorientierung und persönlichem Lernen, das durch die Dynamik einer internationalen und multikulturellen Studiengemeinschaft gefördert wird.

Seit dem Jahr 2000 betreibt das ÖSFK das Europäische Museum für Frieden. Das Museum wurde mit einem vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur verliehenen Anerkennungspreis im Rahmen des Museumspreises 2001 ausgezeichnet.

Das Friedenszentrum Burg Schlaining veröffentlicht u.a. die Reihe „dialog. Beiträge zur Friedensforschung“, die Zeitschrift „Friedens-Forum“ sowie die Publikationsreihe „workingpapers“. Das Institut verfügt über eine Infrastruktur mit den in der Burg Schlaining befindlichen Büroräumlichkeiten, dem „Haus International“, der Friedensbibliothek in der einstigen Synagoge, dem Hotel Burg Schlaining und dem Konferenz- und Seminarzentrum in der Burg.

Anreise

PKW: Wien – Stadtschlaining
120 km (Südautobahn bis Pinggau/Friedberg)

PKW: Graz – Stadtschlaining
100 km (Südautobahn bis Lafnitztal, Oberwart)

Busverbindungen

Wien/Graz – Stadtschlaining

Dr. Richard (<http://www.richard.at>)

Tel. 01 – 33 1000

Bahnverbindungen

Zugauskunft (<http://www.oebb.at>)

Tel. 05 1717

Gemeinsame An- und Abreise

Es wird am Sonntag, den 9. Juli ein gemeinsamer Bus von Wien direkt nach Stadtschlaining und am 14. Juli von Stadtschlaining nach Wien zum Fahrpreis von € 20,- organisiert. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

Teilnahmekosten

Vormittagsvorträge, Plenardiskussionen inkl. Workshops
€ 50,- für die ganze Woche oder € 15,- pro Tag

Ermäßigung für Studierende und Arbeitslose
€ 25,- für die ganze Woche

Ermäßigungen

Bei Überweisung der TeilnehmerInnengebühr bis zum 20. Juni auf das Konto des Friedensfonds Schlaining verringern sich die Teilnahmekosten auf € 45,- für die ganze Woche bzw. € 12,- pro Tag und für StudentInnen auf € 22,- für die ganze Woche. Eine Anmeldung ist auch nach dem 20. Juni zu den normalen Teilnahmetarifen möglich.

Überweisungen

Konto des ÖSFK, Raiffeisen Oberwart BLZ 33125, Konto Nr. 212.936

Für Auslandsüberweisungen: BIC RLBBAT2E125, IBAN AT52 3312 5000 0021 2936

Anmeldung

Um organisatorisch disponieren zu können, bitten wir um eine schriftliche und rechtzeitige Anmeldung per e-mail.

Während der Sommerakademie gibt es eine Sachbuchausstellung zu den Themenbereichen Friedenspolitik und nachhaltige Wirtschaft, die von Fritz Weber, ÖKO-TREFF in Lichtental, 1090 Wien betreut wird.

Unterbringung

Hotel Burg Schlaining
Einzelzimmer mit Frühstück
Doppelzimmer mit Frühstück
Halbpension
Internet
Tel. 033 55 – 2600
€ 51,--
€ 36,-- pro Person
€ 13,-- pro Mahlzeit
<http://www.konferenzhotel.at>

Haus International
Einzelzimmer mit Frühstücksbuffet
Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet
Internet
Tel. 033 55 – 2667
€ 32,--
€ 23,-- pro Person
<http://www.aspr.ac.at/hausint/hausint.htm>

Sonstige Unterbringungsmöglichkeiten
Gasthof Baier, Drumling
Familie Glösl, Stadtschlaining
GIP Großpeterdorf, <http://www.gip.co.at>
Tel. 03355 – 2480
Tel. 0664 – 4300 684
Tel. 03362 – 30 088

Für Auskünfte über sonstige Unterkünfte und entsprechende Transfermöglichkeiten wenden Sie sich bitte an:

Tourismusverband Stadtschlaining
Tel. 03355 – 2201 – 30

Kostenlose Unterbringung

Eine kostenlose Nächtigung mit Schlafsack ist im Turnsaal der Volksschule Schlaining möglich. Waschmöglichkeiten sind ebenfalls kostenlos nutzbar.

Einfache Campingmöglichkeit am Sportplatz der Gemeinde ist gegeben.

Auskünfte, Anfragen und Anmeldung

Heidi Pock am ÖSFK in Stadtschlaining
Tel. ++43 (0) 3355 – 2498 – 502
Fax ++43 (0) 3355 – 2662
e-mail: aspr@aspr.ac.at

Thomas Roithner in der ÖSFK Außenstelle Wien
Tel. ++43 (0) 1 – 79 69 959
Fax ++43 (0) 1 – 79 65 711
<http://www.aspr.ac.at/sak2006.htm>
e-mail: aspr.vie@aspr.ac.at